

**NACHRICHTEN**

**106. Session des Ministerkomitees**

Am 11. Mai 2000 findet in Strassburg unter irländischem Vorsitz die 106. Session des Ministerkomitees des Europarats statt. Liechtenstein wird durch Regierungsrätin Andrea Willi vertreten sein. Die Beratungen der Aussenminister und Aussenministerinnen der 41 Mitgliedstaaten werden sich vor dem Hintergrund der Ereignisse in Tschetschenien hauptsächlich auf das Verhältnis des Europarats zur Russischen Föderation konzentrieren. Einen weiteren Traktandenpunkt bildet der Beitrag des Europarats zur Umsetzung des Stabilitätspaktes für Südosteuropa. (pafl)

**Podiumsdiskussion zum Mobilfunk**



VADUZ: Wie wirken elektromagnetische Felder auf den Menschen? Bedroht der Mobilfunk unsere Gesundheit? Welche gesundheitlichen Chancen und Risiken sind mit dieser neuen Technologie verbunden? Diese und andere Fragen werden an einer Podiumsdiskussion am 11. Mai 2000 um 20.00 Uhr im Vaduzer Saal beantwortet. Die drei Referenten, Professor Michael Kunze vom Institut für Sozialmedizin der Universität Wien, Professor Norbert Leitgeb vom Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik der Technischen Universität Graz und Professor Michael Kundi vom Institut für Umwelthygiene der Universität Wien werden sich in ihren Impulsreferaten mit dem Thema «Mobilfunk und Gesundheit» auseinandersetzen.

Die Referate und die anschließende Podiumsdiskussion mit Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter, Landesphysikus Oskar Ospelt und Frank Büchel vom Amt für Kommunikation und mit dem Publikum bieten Gelegenheit für eine fundierte Meinungsbildung zum Thema Mobilfunk und Gesundheit. (pafl)

**LESERBRIEF**

**Elektrobikes und Elektroroller**

Die grossen Vorteile von Elektrorollern und Elektrobikes gegenüber äquivalenten Zweirädern mit Benzinmotor werden aus Sicht des VCL dargelegt.

Deutlich kleinerer Energieverbrauch: Elektroroller haben etwa einen Energieverbrauch entsprechend 0,8 Liter pro 100 Kilometer, Elektrobikes sogar nur 0,1 Liter. Dieser Energieverbrauch ist viel kleiner als derjenige von vergleichbaren Zweirad-Benzinmodellen. Ein Elektrobike braucht weniger als ein Achtzigstel der Energie eines Mittelklassewagens. Es ist bestens geeignet für Pendler im Nahverkehr mit Distanzen von 5 bis 10 Kilometern. Denn etwa 50% der Autofahrten sind nicht länger als 5 Kilometer.

Wesentlich geringere Umweltbelastung: Zweitakt-Motorräder jeder Art sind «Dreckschleudern» im Verhältnis zum Auto, auch wenn sie weniger Treibstoff verbrauchen. Zudem sind Motorräder erhebliche störende Lärmverursacher, zum Teil wegen der aggressiven Fahrweise. Mit der Substitution der Zweitakt-Motorräder durch Elektroroller und Elektrobikes lässt sich eine nennenswerte Entlastung der Siedlungen bezüglich giftiger Schadstoffe und krankmachendem Lärm erreichen.

Aus Umwelt- und Lärmschutzgründen fördert die Stadt Lausanne den Kauf von Elektrorollern. Die Stadt Basel wird die Anschaffung von Elektrobikes subventionieren. Und Liechtenstein? Sind uns Umwelt- und Lärmschutz etwas wert? Sollte unser Land nicht Elektroroller und Elektrobikes als umweltgerechte Alternativen zum Auto fördern?

VCL Verkehrs-Club Liechtenstein, Vorstand

**Weniger Arbeitslose**

Arbeitslosigkeit in Liechtenstein weiterhin rückläufig

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich erfreulicherweise weiterhin auf dem Rückgang. Auch per Ende April ist eine Abnahme der Arbeitslosenzahl (bei gleichbleibender Quote von 1,1%) zu verzeichnen. Allerdings gehen auch die Meldungen über offene Stellen an die Arbeitsvermittlung zurück.

Im Vergleich zum Vormonat hat sich die Anzahl der als arbeitslos gemeldeten Personen im April um 17 Personen auf 264 verringert, die Arbeitslosenquote beträgt 1,1%. Die gemeldeten offenen Stellen sind um 15 Stellen auf 14 offene Stellen gesunken. Die Zahl von 264 gemeldeten Arbeitslosen per Ende April 2000 ist die tiefste seit Juli 1996. Die letztmals gemessene Arbeitslosenquote von 1,1% datiert per Juni 1996.

36 Personen wurden im April neu oder wieder als arbeitslos registriert. 51 Personen konnten aus der Statistik genommen werden, 39 von ihnen haben eine neue Stelle angetreten. Die restlichen 12 Austritte wurden verzeichnet infolge Auslandsaufenthalt, Ausbildung, längerer Krankheit, Verzicht, Pensionierung und Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit.

**Vergleich**

Der Vergleich mit den April-Ergebnissen der beiden Vorjahre zeigt, dass sowohl die Arbeitslosenzahl als auch die -quote aktuell unter den Vergleichszahlen der Jahre 1998 und 1999 liegen, waren doch im April 1998 327 Personen arbeitslos, im April 1999 429 und im April 2000 264. Die Arbeitslosenquote stieg von 1,4% im April 1998 auf 1,8% im April 1999 und ist nun auf 1,1% gesunken.

**Arbeitslos gemeldete Personen nach Altersgruppen**

Eine detaillierte Aufgliederung der gemeldeten arbeitslosen Personen nach Altersgruppen wurde zuletzt per Ende Januar 2000 vorgenommen. Der Vergleich zu den neuesten Zahlen ergibt, dass sich die



Das Amt für Volkswirtschaft ersucht die Arbeitgeber, offene Stellen wieder vermehrt der Arbeitsvermittlung zu melden. (Archivbild)

Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen und zwischen den Stichdaten 31. Januar und 30. April 2000 in allen Altersklassen reduzierte mit Ausnahme der 17- bis 19-jährigen Frauen (+1), der 45- bis 54-jährigen Frauen (+1) sowie der 55- bis 59-jährigen Männer (+2) und Frauen (+0). Die höchsten Abnahmen liegen mit 9 Personen in der Altersgruppe der 25- bis 34-jährigen Männer und je 8 Personen in der Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen und 25- bis 34-jährigen Frauen. Immer noch sehr hoch ist der Anteil der Arbeitslosen unter dem Alter 35, nämlich 37,1% (gegenüber 40,8% im Januar 2000). Fast die Hälfte der Arbeitslosen, nämlich 47,7% (45,4%) sind in der Altersgruppe 35 bis 45 Jahre zu finden. Die Arbeitslosen mit Alter über 55 machen 15,2% (13,8%) der Gesamtzahl aus.

**Gemeldete offene Stellen**

Per Ende April 2000 waren beim Amt für Volkswirtschaft 14 offene Stellen gemeldet, gegenüber 29 per Ende März 2000. Sowohl die Zahl an gemeldeten Dauer- als auch an Temporärstellen hat sich stark re-

duziert. Zahlenmässig stehen die in den Medien publizierten Stelleninserate (= Zunahme) in einer gegensätzlichen Entwicklung zu den gemeldeten offenen Stellen beim Amt für Volkswirtschaft (= Abnahme). Die Arbeitgeber verzichten heute vielfach auf eine Meldung offener Stellen beim Amt für Volkswirtschaft. Dies hat wohl auch mit der Annahme zu tun, dass unter den arbeitslos gemeldeten Personen weniger qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen vorhanden seien. Dem ist allerdings nicht so. Jeden Monat melden sich auch qualifizierte Personen beim Amt für Volkswirtschaft als arbeitslos. Diese finden denn auch innert kurzer Zeit eine neue Stelle.

Das Amt für Volkswirtschaft ersucht die Arbeitgeber, offene Stellen sowohl für Fachpersonal wie auch für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen wieder vermehrt der Arbeitsvermittlung zu melden. Entsprechende Formulare (E-Mail Datei oder Fax-Vorlage) können unter Telefon 236 68 85 gratis angefordert werden.

**Religionsunterricht – wie weiter?**

Öffentliche Podiumsdiskussion am Mittwoch, den 17. Mai 2000

Die einseitigen Entscheidungen, welche die Kirchenleitung in Bezug auf den Religionsunterricht getroffen hat, haben Unsicherheit und Ärger in der Öffentlichkeit ausgelöst. Wie soll es mit der religiösen Erziehung der Kinder und Jugendlichen weitergehen?

Religionsunterricht ist nicht einfach eine Stunde lang «fromm» in der Schulbank sitzen. Religionsunterricht kann und soll eine Chance sein, jungen Menschen nebst intellektueller Bildung, ethische-religiöse Werte mit auf den Lebensweg zu geben, die Mut machen und Vertrauen schaffen.

Die Erwachsenenbildungsstelle Stein-Egerta, das Bildungshaus Gutenberg und der Verein für eine offene Kirche laden alle Interessierten herzlich zur Podiumsdiskussion «Religionsunterricht – wie weiter?» ein.

Referenten: Dr. Hans Fink, Priester in der Diözese Feldkirch, wird in seinem Vortrag über die Entwicklung des Religionsunterrichts in den letzten Jahrzehnten referieren. Dr. Helga Kohler-Spiegel, die als Religionspädagogin an der Pädagogischen Akademie Feldkirch unterrichtet, wird sich mit der Aufgabe und der Bedeutung des Religionsunterrichts auseinandersetzen und

Dr. Alfred Höfler, Dozent für Religionspädagogik an der Theologischen Hochschule Chur und Bereichsleiter am Lehrerbildungszentrum Aarau gibt mit seinen Ausführungen interessante Einblicke in die zukünftige Ausrichtung des Religionsunterrichts. Unter der Moderation von Josef Biedermann, Rektor des Liechtensteinischen Gymnasiums, kann sich am Anschluss an die Referate eine lebhaft, interessante Diskussion entwickeln.

Öffentliche Podiumsdiskussion «Religionsunterricht – wie weiter?»: Mittwoch, den 17. Mai 2000, Aula der Oberschule Vaduz, Beginn: 19.30 Uhr.

**PERSÖNLICHES**

**Dienstjubiläum**

Walter Dünser, Schaan, feiert heute sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Verwaltungs- und Privat Bank, Vaduz. Er ist heute Senior Kundenbetreuer E-Banking, im Range eines stellvertretenden Direktors im Bereich Private Trust Banking.

Vor 30 Jahren, am 11. Mai, trat Walter Dünser als stellvertretender Leiter in die damals neugegründete Börsenabteilung der VP Bank ein. In den vergangenen 30 Jahren nahm Walter Dünser am rasanten Wachstum des Finanzgeschäftes sowie des Bankplatzes Liechtenstein teil und prägte die Entwicklung der VP Bank mit. 1970, mit dem Eintritt in die damalige Börsenabteilung, entwickelte sich der Jubilar zu einem Profi in der Wertschriftenadministration, deren Leitung Herr Dünser von Anfang an übernahm. In dieser Funktion wurde er auf den 1. Januar 1985 zum Vizedirektor und auf den 1. Januar 1987 zum Stellvertretenden Direktor ernannt. Den persönlichen Kontakt zu Kunden und Mitarbeitern hat Herr Dünser in all den Jahren mit sehr viel Einfühlungsvermögen gepflegt. Besonders hervorzuheben sind sein grosses Interesse und die Fähigkeit, junge Mitarbeiter zu fördern. Walter Dünser versteht es mit seiner persönlichen und freundschaftlichen Art, einen motivierenden und positiven Geist ausstrahlen.

Die Geschäftsleitung der VP Bank spricht Walter Dünser auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche aus. Sie verbindet damit den Dank für die wertvollen Dienste und den unermühten Einsatz und wünscht ihm in seiner Tätigkeit sowie auch privat weiterhin viel Freude, Erfolg und alles Gute.

**REKLAME**

**Überfüllte Unis, Bildungsabbau**  
durch Anpassung an EU-Niveau, hohe Jugendarbeitslosigkeit. Sind das die grossartigen Vorteile für die Jugend?  
**NEIN zu den Bilateralen!**  
Jugend gegen Bilateralie PC 80-724122-3  
Postfach 569, 9051 WIW www.euneln.ch

**REKLAME**

**Z.B. Biga**  
**Caddy**  
**Erni**  
Helmström AG 9495 Irasch  
Metallbau / Büro- und  
Betriebsrichtungen  
Tel. 075 399 33 00  
Fax: 075 399 33 03

Ihr erfolgreicher Werbeträger  
unsere neue Beilage

**« MULTIMEDIA »**

Reservieren Sie sich Ihren Werbeplatz noch heute!

**Volksblatt**

**GROSSAUFLAGE**

Erscheinungstermin:  
Mittwoch, 31. Mai 2000

Inserateschluss:  
Dienstag, 16. Mai 2000

HOTLINE: +423 / 237 51 51 · FAX: +423 / 237 51 19 · E-MAIL: inserate@volksblatt.li